

KIRCHNER KIRCHNER

12.9.25

11.1.26

Mediendossier

**KUNST
MUSEUM
BERN**

Mit Unterstützung von:



Kanton Bern
Canton de Berne

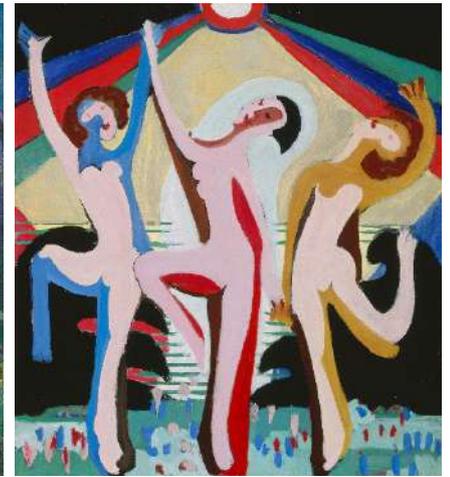
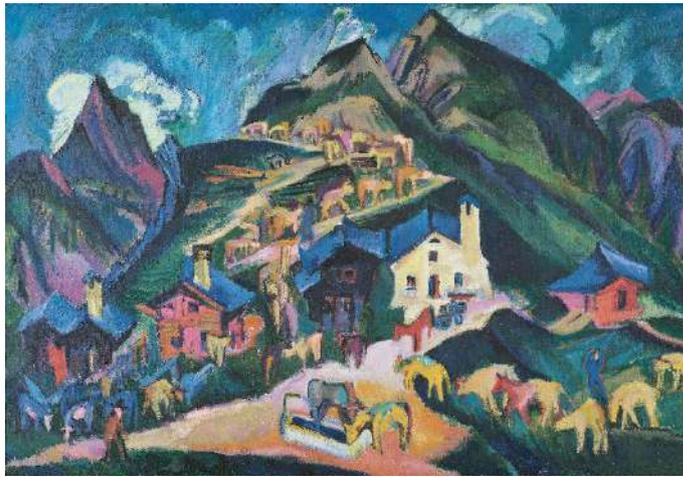


UBS

Partnerin Kunstmuseum Bern

SWISSLOS

Kultur Kanton Bern



Kirchner x Kirchner: Farbgewaltig, kraftvoll, wegweisend

Vom 12. September 2025 bis zum 11. Januar 2026 zeigt das Kunstmuseum Bern die Ausstellung *Kirchner x Kirchner*. Sie präsentiert rund 65 hochkarätige, selten in der Schweiz gezeigte Werke von Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938). Der Künstler zählt zu den herausragendsten Protagonisten der Moderne. Das Kunstmuseum Bern erinnert mit dieser Ausstellung an die umfangreichste Retrospektive zu Lebzeiten des Künstlers, die 1933 in der Kunsthalle Bern stattfand und die er selbst kuratierte. *Kirchner x Kirchner* stellt den Künstler erstmalig als Kurator seines eigenen Werks ins Zentrum und zeigt, wie er durch gezielte Gegenüberstellungen und Überarbeitungen mancher Werke seinen künstlerischen Lebenslauf interpretierte und inszenierte. Ein Highlight ist die Wiedervereinigung von *Alpsonntag*. *Szene am Brunnen* aus der Sammlung des Kunstmuseum Bern und seinem Pendant *Sonntag der Bergbauern* aus dem Deutschen Bundeskanzleramt.

Kirchner x Kirchner: Ein aussergewöhnlicher Blick auf den Expressionisten

Mit *Kirchner x Kirchner* widmet das Kunstmuseum Bern dem deutschen Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner (1880–1938) eine aussergewöhnliche Ausstellung. Im Zentrum steht die grosse Retrospektive von 1933 in der Kunsthalle Bern, die der Künstler selbst kuratierte. Ein damals seltenes Vorgehen, das heute neue Einblicke erlaubt.

Die Ausstellung zeigt, wie Kirchner durch gezielte Auswahl, Hängung und Überarbeitung seiner Werke nicht nur seinen künstlerischen Werdegang (neu) zu formen versuchte, sondern auch ein bewusst gestaltetes Raumerlebnis schuf. Rund 65 Werke aus allen Schaffensphasen – darunter zentrale Leihgaben aus bedeutenden nationalen und internationalen Sammlungen – geben Einblick in Kirchners Selbstinszenierung als Künstler und Gestalter.

Sensationelle Wiedervereinigung von *Alpsonntag. Szene am Brunnen* und *Sonntag der Bergbauern* aus dem Kabinettsaal des Deutschen Bundeskanzleramts

Ein zentrales Ereignis der Ausstellung *Kirchner x Kirchner* ist die erstmalige Wiedervereinigung des monumentalen Werkpaares *Alpsonntag. Szene am Brunnen* (1923–24 / um 1929, Kunstmuseum Bern) und *Sonntag der Bergbauern* (1923–24 / 1926, Kabinettsaal des Bundeskanzleramts, Berlin). Die beiden Gemälde eröffneten 1933 Kirchners Retrospektive in der Kunsthalle Bern, wo sie Seite an Seite präsentiert wurden. Mit diesen kraftvollen Bildern verlieh Kirchner seiner Vorstellung Ausdruck, wie Monumentalität und Raumgestaltung zusammenspielen können. Zugleich wollte er unter Beweis stellen, dass er in der Lage war, Werke von öffentlicher Strahlkraft zu schaffen – Werke, die über den Ausstellungsraum hinaus in den gesellschaftlichen Raum hineinwirken. Dies war ihm wohl besonders wichtig, da 1933 sein langjähriges Projekt zur Ausmalung des Festsaaus im Museum Folkwang in Essen endgültig gescheitert war.

Obwohl als Pendants konzipiert, waren die beiden monumentalen Gemälde seit 1933 nie wieder gemeinsam zu sehen. *Alpsonntag. Szene am Brunnen* (Pressebild 02) wurde noch im selben Jahr direkt aus der Ausstellung vom Kunstmuseum Bern erworben. Ein symbolträchtiger Akt: Es war der erste und einzige Ankauf eines Gemäldes durch ein Schweizer Museum zu Lebzeiten des Künstlers. *Sonntag der Bergbauern* (Pressebild 01) gelangte zunächst als Leihgabe und 1985 schliesslich dauerhaft in die Bundeskunstsammlung der Bundesrepublik Deutschland. Dass das Deutsche Bundeskanzleramt die Ausleihe dieses im Kabinettsaal prominent und dauerhaft installierten Gemäldes ermöglicht, stellt eine ebenso seltene wie bedeutende Ausnahme dar.

Für mehr Informationen zur Geschichte dieser beiden bedeutenden Gemälde verweisen wir auf das [Mediendossier «Nach über 90 Jahren endlich wieder vereint! Sensationelle Leihgabe aus Berlin»](#) vom 2. Juli 2025.

Weitere Höhepunkte mit hochkarätigen Leihgaben

Zu den weiteren Höhepunkten der Ausstellung zählen Meisterwerke wie *Strasse, Dresden* (1908/1919) (Pressebild 06) aus dem Museum of Modern Art, New York, *Strasse mit roter Kokotte* (1914/1925) (Pressebild 09) aus dem Museo Nacional Thyssen-Bornemisza in Madrid, *Berglandschaft von Clavadel* (1927) (Pressebild 12) aus dem Museum of Fine Arts in Boston, *Farbentanz I* [Entwurf für Essen] (1932) (Pressebild 14) aus dem Museum Folkwang Essen oder *Esser* (1930) (Pressebild 04) aus der Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern.

Ernst Ludwig Kirchner: Kuratieren als künstlerischer Akt

Die Ausstellung *Kirchner x Kirchner* zeigt, wie bewusst Ernst Ludwig Kirchner seine Rolle als Kurator verstand: 1933 organisierte er in enger Zusammenarbeit mit Max Huggler (1903–1994), damaliger Leiter der Kunsthalle Bern und späterer Direktor des Kunstmuseum Bern, die umfassendste Retrospektive seiner Karriere. Er bestimmte nicht nur die Werkauswahl und konzipierte die Hängung, sondern gestaltete auch das Ausstellungsplakat und den Katalog – unter dem Pseudonym Louis de Marsalle verfasste er sogar einen Begleittext. Dabei strukturierte Kirchner sein Œuvre gezielt, überarbeitete einzelne Werke und setzte den Ausstellungsraum als integralen Teil seiner künstlerischen Aussage ein. Wie sehr Kirchner die Ausstellung als künstlerischen Akt verstand, zeigt ein Brief an Max Huggler vom 21. Dezember 1932:

«Eine Ausstellung, farbig und formal richtig hängen ist dasselbe als wie ein Bild gestalten.»

Die Schau im Kunstmuseum Bern rückt diese kuratorische Perspektive erstmals ins Zentrum. Sie verfolgt dabei nicht das Ziel, die historische Retrospektive von 1933 originalgetreu nachzustellen, sondern beleuchtet deren Aufbau, Absichten und Wirkung aus heutiger Perspektive. Leitend ist die Frage, was es bedeutet, wenn ein Künstler seine eigene Geschichte schreibt – und warum Kirchner 1933 genau diese Form der Darstellung wählte. Welche Absichten verfolgte er? Und wie prägt diese gezielte Selbstinszenierung bis heute den Blick auf sein Werk?

«Die Retrospektive von 1933 war weit mehr als eine Ausstellung – sie war ein künstlerisches Manifest. In ihr verdichtete sich Kirchners Ringen um eine eigene Bildsprache ebenso wie sein Bedürfnis, sich künstlerisch neu zu verorten.»

Nadine Franci, Leiterin Graphische Sammlung im Kunstmuseum Bern und Kuratorin der Ausstellung

Indem *Kirchner x Kirchner* der etablierten kunsthistorischen Deutung Kirchners eigenen Blick auf sein Œuvre gegenüberstellt, eröffnet sie eine neue Lesart seines künstlerischen Selbstverständnisses – und macht zugleich seinen kuratorischen Gestaltungswillen sichtbar.

Historischer Kontext der Retrospektive von 1933

Die Ausstellung in der Kunsthalle Bern fand von März bis April 1933 statt – zu einem politisch wie persönlich entscheidenden Zeitpunkt für Kirchner. In Deutschland wurden seine Werke nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten zunehmend diffamiert und aus den Museen entfernt. In der Schweiz, wo er seit 1917 lebte, bot sich ihm die Gelegenheit, seine Kunst umfassend zu präsentieren.

Mit über 290 Arbeiten war die Retrospektive von 1933 die umfangreichste Ausstellung zu Lebzeiten des Künstlers. Viele Werke stammten aus seinem Besitz – doch Kirchner bestand darauf, auch Leihgaben aus öffentlichen und privaten Sammlungen einzubeziehen. So wollte er gezielt das Bild eines bereits etablierten Künstlers vermitteln.

«Ich würde die ganze Ausstellung ja leicht aus eigenen Beständen machen können, aber es sieht besser aus, wenn einiges aus öffentlichem oder Privatbesitz unverkäuflich dabei ist [...]»

Ernst Ludwig Kirchner in einem Brief an Max Huggler, 20. November 1932

***Kirchner x Kirchner*: von der Brücke-Zeit (1905-1913) bis zum Davoser Spätwerk (1917-1937)**

Wie schon 1933 spannt auch *Kirchner x Kirchner* den Bogen von den expressionistischen Anfängen im Umfeld der Künstlergruppe *Brücke* bis zum späten Davoser Werk. Im Unterschied zur historischen Ausstellung sind die einzelnen Schaffensphasen heute ausgewogener vertreten. Gezeigt werden auch Arbeiten, die 1933 in Bern fehlten – sei es, weil Kirchner sie bewusst ausschloss oder sie nicht zur Verfügung standen. So wird nachvollziehbar, welche Entscheidungen Kirchner damals traf – und warum.

Die Präsentation gliedert sich in fünf Themenräume. Sie zeigen zentrale Werkgruppen und machen zugleich Kirchners kuratorisches Denken sichtbar. Der erste Raum widmet sich den Dresdner und Berliner Jahren mit Aktdarstellungen, Strassenszenen und der Welt des Varietés. Diese Werke gelten bis heute als Höhepunkt seines Schaffens. In der Ausstellung von 1933 waren sie nur vereinzelt vertreten: Kirchner zeigte vor allem Arbeiten, mit denen er in Deutschland bereits Anerkennung gefunden hatte, oder Werke, die stilistische Innovationen besonders deutlich machten.

Dem gegenüber steht das Spätwerk im letzten Raum, das lange Zeit als weniger bedeutend galt. Für Kirchner selbst jedoch markierte es 1933 den Höhepunkt seiner Entwicklung – entsprechend dominierte es die historische Retrospektive.

Kirchners Ziel war es, seine stilistische Bandbreite sichtbar zu machen und seine Entwicklung durch die Werke selbst zu erzählen. Er stellte Arbeiten aus unterschiedlichen Schaffensphasen bewusst nebeneinander und verzichtete auf eine chronologische Hängung. Teilweise überarbeitete er sogar frühe Werke, um Entwicklungslinien sichtbar zu machen. *Kirchner x Kirchner* greift diesen Ansatz auf und macht sowohl die stilistische Vielfalt als auch die konzeptuellen Überlegungen hinter Kirchners Präsentation erfahrbar.

Der grosse Hauptraum ist der historischen Retrospektive gewidmet. Durch rekonstruierte Werkpaare, gezielte Durchblicke in andere Räume und Farbakzente wird Kirchners kuratorische Herangehensweise aufgegriffen. Gleichzeitig wird über die Auswahl der Werke auch die Geschichte des Ankaufs von *Alpsonntag. Szene am Brunnen* durch das Kunstmuseum Bern erzählt und damit ein Stück Sammlungsgeschichte sichtbar gemacht.

Die beiden angrenzenden, kleineren Räume konzentrieren sich auf formale und gestalterische Aspekte. An ausgewählten Papierarbeiten wird deutlich, wie Kirchner über Jahrzehnte hinweg mit Farbe, Fläche, Linie und Bewegung experimentierte und wie sich seine formale Sprache im Wandel doch treu blieb.

Die Auswahl der Exponate, die Kombination mit dem historischen Hintergrund und der neue Blickwinkel auf den Künstler machen das ambitionierte Ausstellungsprojekt *Kirchner x Kirchner* zu einem einmaligen Erlebnis.

Eröffnung

Die Ausstellung wird am **Donnerstag, 11. September 2025, ab 18:30** eröffnet.

Der Eintritt in die Ausstellung ist an diesem Abend frei.

Kuratorin

Nadine Franci, Leiterin Graphische Sammlung im Kunstmuseum Bern

Mit der Unterstützung von

Kanton Bern, UBS, Swisslos-Kultur Kanton Bern, Ursula Wirz-Stiftung, Uniqä Versicherung, Ruth und Arthur Scherbarth Stiftung, Roman Norbert Ketterer Stiftung, Minerva Kunststiftung

Medienvorbesichtigung

Wir laden Sie herzlich zur Medienvorbesichtigung mit Nadine Franci, Leiterin Graphische Sammlung und Kuratorin der Ausstellung,

am **Mittwoch, 10. September 2025, um 10:00 im Kunstmuseum Bern** ein.

Bitte melden Sie sich via press@kunstmuseumbern.ch an.



Katalog

Kirchner x Kirchner

Hrsg. von Nina Zimmer und Nadine Franci

Mit Beiträgen von Nadine Franci und Katharina Neuburger sowie einem Vorwort von Nina Zimmer

160 Seiten, ca. 80 Abbildungen, 22 x 28 cm, gebunden, 2025: Hirmer Verlag

Deutsche Ausgabe: ISBN 978-3-7774-4642-4

Englische Ausgabe: ISBN 978-3-7774-4696-7

Im Museumsshop für CHF 49 erhältlich

Digital Guide

Zur Ausstellung gibt es einen frei zugänglichen Digital Guide, der ab Mittwoch, 10. September 2025, via QR-Code oder über guide.kunstmuseumbern.ch/de/kirchner-kirchner aufgerufen werden kann.



Biografie Ernst Ludwig Kirchner

1880

Ernst Ludwig Kirchner wird am 6. Mai 1880 in Aschaffenburg geboren.

1901

Nach seinem Abitur beginnt Kirchner ein Architekturstudium in Dresden. In dieser Zeit entstehen seine ersten Gemälde.

1905

Im Juni gründet Kirchner gemeinsam mit seinen Kommilitonen Fritz Bleyl, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff die Künstlergemeinschaft Brücke.

1906

Die Brücke veröffentlicht ihr Programm in einem Holzschnitt Kirchners. Dieser fertigt nun auch die ersten plastischen Arbeiten und zahlreiche Druckgrafiken an. Das Experiment mit Technik und Farbe steht dabei für ihn im Vordergrund.

1912

Kirchner lernt seine Lebensgefährtin Erna Schilling in Berlin kennen.

1913

Die Brücke löst sich nach Differenzen über die von Kirchner verfasste Chronik der Brücke auf.

1915

Zu Beginn des Ersten Weltkrieges meldet sich Kirchner trotz voriger Ängste freiwillig zum Kriegsdienst. Er wird jedoch bald aufgrund seiner schlechten psychischen Verfassung entlassen und für dienstunfähig erklärt.

1917

Nach Aufhalten in verschiedenen Sanatorien in Deutschland und in der Schweiz führt die Suche nach Heilung Kirchner erstmals nach Davos.

1918

Kirchner bezieht das Bauernhaus «In den Lärchen».

1923

Gemeinsam mit Erna bezieht Kirchner den «Wildboden». Dort gestaltet er kunstvolle Möbel und malt das umliegende Alpenpanorama. Sein sogenannter Neuer Stil zeigt sich in klaren, abstrahierten Formen und leuchtenden Kontrasten.

1933

Die Machtergreifung der Nationalsozialisten in Deutschland trifft ihn schwer. Seine Werke werden als «entartet» diffamiert. Aus Angst vor einem Einmarsch zerstört er viele seiner Gemälde, Skulpturen und Druckstöcke.

1938

Am 15. Juni 1938 erschießt sich Kirchner, erneut von Krankheit gezeichnet, unweit seines Hauses.

Begleitprogramm

Veranstaltungen

Fragen zur Provenienz bei Kirchner

Einblicke in die Arbeit der Provenienzforschung anhand ausgewählter Werke von Ernst Ludwig Kirchner

Dienstag, **7. Oktober 2025**, 18:00

Graphische Blätter aus dem Legat Gurlitt.
Mit Anna Haesen (Provenienzforscherin)

Dienstag, **9. Dezember 2025**, 18:00

Das Gemälde Dünen und Meer im Fokus.
Mit Katharina Otterbach (Provenienzforscherin)

Europäischer Tag der Restaurierung

Sonntag, **19. Oktober 2025**, 11:00

Kirchner malt! Ein Rundgang im Zeichen der Farben, des Pinselduktus und der originalen Rahmen.
Nadine Franci (Kuratorin) im Gespräch mit Nathalie Bäschlin (Restauratorin)

Kunst und Religion im Dialog

Sonntag, **19. Oktober 2025**, 15:00

Beate Krethlow (Ref. Kirchengemeinde Münster) im Dialog mit Michael Krethlow (Kunstvermittler)

AlpSonntag

Sonntag, **26. Oktober 2025**, 10:00 - 17:00

Wir holen das Alpenfeeling ins Museum und feiern den Sonntag mit Brunch, Kurzführungen, offenem Atelier und Musik. Mit einem vielseitigen Programm für alle Generationen im Rahmen der beiden Ausstellungen *Kirchner x Kirchner* und *Panorama Schweiz*.

Gespräche in der Ausstellung

Samstag, **1. November 2025**, 15:00

Wie hat Kirchner den Wandel zum «Neuen Stil» gewagt?
Mit Dr. Alexandra Henze (Expertin Ernst Ludwig Kirchner)

Freitag, **12. Dezember 2025**, 15:00

Kleines Spiel zwischen ich und mir
Mit Dr. Katharina Neuburger (Kunsthistorikerin und Kuratorin für die Kunst der Moderne und der Gegenwart)

Wochenende der Graphik

Sonntag, **9. November 2025**, 10:30 - 16:00

Am diesjährigen Wochenende der Graphik steht die Freundschaft in der Kunst im Fokus. In Sonderveranstaltungen im Kunstmuseum Bern tauchen Sie ein in die spannenden Beziehungen zwischen Künstlerpersönlichkeiten wie Kirchner, Ferdinand Hodler und Marguerite Frey-Surbek.

Führungen

Öffentliche Führungen

Jeweils Sonntag, 11:00 oder Dienstag, 18:30
(siehe Website)

Visites guidées en français

mardi **30 septembre 2025**, 18:00

dimanche **14 décembre 2025**, 11:30

Einführungen für Lehrpersonen

Dienstag, **16. September 2025**, 18:00

Mittwoch, **17. September 2025**, 15:00

Workshops

s'aMUSÉE!

samedi **18 octobre 2025** / Samstag, **18. Oktober 2025**, 14:30 – 16:00

Atelier bilingue / zweisprachiger Workshop

Que tu parles français ou allemand, nous nous réjouissons de te rencontrer ! Im zweisprachigen Workshop gehen Kinder und Jugendliche (6 bis 14 Jahre) auf Entdeckungsreise – sowohl mit Worten in der Ausstellung als auch gestalterisch im Atelier.

Kunst rundum

Samstag, **25. Oktober 2025**, 14:00 - 16:00

Interkultureller Workshop für Frauen

Artur Kunst-Tour

Samstag, **8. November 2025**, 10:15 - 12:15

Gestalterischer Workshop für Kinder (6 bis 14 Jahre)

Aktuell inspiriert

Sonntag, **9. November 2025**, 14:00 - 15:30

Dienstag, **2. Dezember 2025**, 18:00 - 19:30

Im Workshop für Erwachsene (ab 16 Jahren) lassen wir uns von Kirchners Holzschnitten zu eigenen Drucken im Atelier inspirieren.

Pressebilder

Pressebilder Download: [kunstmuseumbern.ch/ medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegenden müssen vollständig übernommen und die Werke wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Kirchner x Kirchner* verwendet werden.



01

Ernst Ludwig Kirchner

Sonntag der Bergbauern, 1923-24/26
Öl auf Leinwand, 170 x 400 cm,
Bundesrepublik Deutschland

© Bundesrepublik Deutschland



02

Ernst Ludwig Kirchner

Alpsonntag. Szene am Brunnen, 1923-24/um
1929
Öl auf Leinwand, mit gefasstem
Originalrahmen, 168 x 400 cm,
Kunstmuseum Bern

© Kunstmuseum Bern



03

Franz Henn

Blick in die Kirchner-Ausstellung in der
Kunsthalle Bern mit *Alpsonntag. Szene am
Brunnen* (links) und *Sonntag der Bergbauern*
(rechts), 1933.
Fotografie

© Erbgemeinschaft Eberhard W.
Kornfeld



04

Ernst Ludwig Kirchner

Esser, 1930
Öl auf Leinwand
150 x 121 cm
Galerie Henze & Ketterer, Wichtrach/Bern

© Galerie Henze & Ketterer,
Wichtrach/Bern



05

Franz Henn

Blick in die Kirchner-Ausstellung in der
Kunsthalle Bern, 1933
Fotografie, Erbgemeinschaft Eberhard W.
Kornfeld

© Erbgemeinschaft Eberhard W.
Kornfeld

Pressebilder Download:
[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

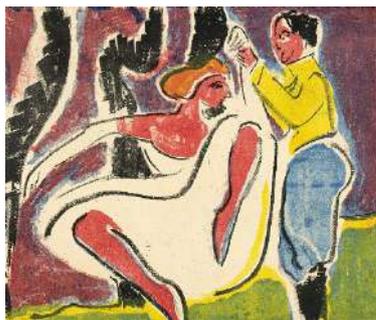
Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegenden müssen vollständig übernommen und die Werke wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Kirchner x Kirchner* verwendet werden.



06

Ernst Ludwig Kirchner
Strasse, Dresden, 1908/19
Öl auf Leinwand
150,5 x 200,4 cm
The Museum of Modern Art, New York,
purchase, Acc. No. 12.1951

© Digital image, The Museum of Modern Art, New York / Scala, Florence



07

Ernst Ludwig Kirchner
Russisches Tänzerpaar, 1909
Farblithografie auf Velinpapier
Bildmass: 32,5 x 38,2 cm
Blattmass: 43,5 x 53 cm
Erbengemeinschaft Eberhard W. Kornfeld

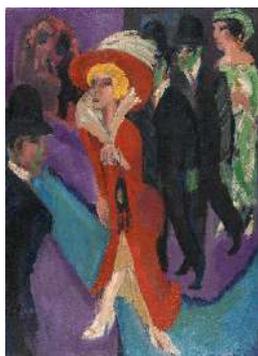
© Erbgemeinschaft Eberhard W. Kornfeld



08

Ernst Ludwig Kirchner
Sich kämmender Akt, 1913
Öl auf Leinwand
125 x 90 cm
Brücke-Museum, Berlin

© Brücke-Museum, Ernst Ludwig Kirchner,
CC-BY-SA 4.0



09

Ernst Ludwig Kirchner
Strasse mit roter Kokotte, 1914/25
Öl auf Leinwand
125 x 90,5 cm
Museo Nacional Thyssen-Bornemisza,
Madrid

© Museo Nacional Thyssen-Bornemisza,
Madrid



10

Ernst Ludwig Kirchner
Alpaufzug, 1918/1919
Öl auf Leinwand, 139 x 199 cm
Kunstmuseum St. Gallen, erworben 1955

© Kunstmuseum St. Gallen, Foto: Stefan Rohner

Pressebilder Download:
[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegenden müssen vollständig übernommen und die Werke wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Kirchner x Kirchner* verwendet werden.



11

Ernst Ludwig Kirchner
Schlittschuhläufer, 1924/25
Öl auf Leinwand
125 × 168,5 cm
Hessisches Landesmuseum Darmstadt

© Hessisches Landesmuseum Darmstadt,
Foto: Wolfgang Fuhrmannek, CC BY-SA
4.0



12

Ernst Ludwig Kirchner
Berglandschaft von Clavadel, 1925-26/27
Öl auf Leinwand
135 × 200,3 cm
Museum of Fine Arts, Boston, Tompkins
Collection – Arthur Gordon Tompkins Fund

Photograph © 2025 Museum of Fine Arts,
Boston



13

Ernst Ludwig Kirchner
Wiesenblumen und Katze, 1931/32
Öl auf Leinwand
135 x 90 cm
Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie,
erworben durch die Stiftung Deutsche
Klassenlotterie Berlin

© bpk / Nationalgalerie, SMB, erworben
durch die Stiftung Deutsche
Klassenlotterie Berlin, Foto: Volker-H.
Schneider



14

Ernst Ludwig Kirchner
Farbentanz I [Entwurf für Essen], 1932
Öl auf Leinwand
100 x 90 cm
Museum Folkwang, Essen, erworben 1968
mit Unterstützung des Folkwang-
Museumsvereins und der Alfred und Cläre
Pott-Stiftung

© Museum Folkwang Essen / ARTOTHEK

Pressebilder Download:
[kunstmuseumbern.ch/
medien](http://kunstmuseumbern.ch/medien)

Alle Urheberrechte bleiben vorbehalten. Die Bildlegenden müssen vollständig übernommen und die Werke wie abgebildet reproduziert werden. Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung zur Ausstellung *Kirchner x Kirchner* verwendet werden.



15

Ernst Ludwig Kirchner

Bildnis Max Huggler, 1933

Holzschnitt auf Papier

Bildmass: 50 x 34,8 cm

Blattmass: 53,7 x 36,3 cm

Kunstmuseum Bern, Sammlung Professor Dr.

Max Huggler – Schenkung 1966

© Kunstmuseum Bern



16

Aura Hertwig-Brendel

Porträt von Ernst Ludwig Kirchner, 1913/14

Fotografie

Nachlass Ernst Ludwig Kirchner

© Nachlass Ernst Ludwig Kirchner,
courtesy Galerie Henze & Ketterer,
Wichtrach/Bern



17

Ernst Ludwig Kirchner

Selbstporträt vor dem Wildbodenhaus, nach 1935

Modern Print, 24,30 x 15,70 cm

© courtesy Ernst Ludwig-Kirchner Archiv,
Wichtrach/Bern / Kirchner Museum Davos

Aktuelle Ausstellungen im Kunstmuseum Bern

Zukunft Kunstmuseum Bern - Der Architekturwettbewerb

bis 28.9.2025

Sammlungsintervention von Amy Sillman

bis 2.11.2025

Kirchner x Kirchner

12.9.25-11.1.26

Enter here

20.2.-5.7.26

Franz Gertsch. Blow Up

14.8.26-17.1.27

Öffnungszeiten

Dienstag

10:00-20:00

Mittwoch-Sonntag

10:00-17:00

Montag geschlossen

Kontakt

Anne-Cécile Foulon

Abteilungsleiterin Kommunikation & Marketing

press@kunstmuseumbern.ch

+41 31 328 09 93

Akkreditierung für Medienschaffende

Medienschaffende mit gültigem Presseausweis können alle Ausstellungen im Kunstmuseum Bern gratis besuchen. Bitte akkreditieren Sie sich im Vorfeld mit dem digitalen Formular, das Sie unter kunstmuseumbern.ch/de/medien/akkreditierung oder durch Einscannen des QR-Codes abrufen können.

